

Bohranzeige gemäß § 49 Wasserhaushaltsgesetz

An (Landratsamt/Stadt München)

Formblatt wurde ausgefüllt von:
(nur ausfüllen, falls abweichend vom Antragsteller)

--

1. Antragsteller/in

Nachname		Vorname	
Straße, Hausnummer		PLZ Ort	
Telefon	Fax	Handy	
e-mail			

2. Grundstückseigentümer/in falls abweichend von Antragsteller/in

Nachname		Vorname	
Straße, Hausnummer		PLZ Ort	
Telefon	Fax	Handy	
e-mail			

3. Standort der geplanten Bohrung

Straße, Hausnummer		Flurnummer
Gemarkung		Gemeinde
Geländehöhe mit Angabe des zugrundeliegenden Höhenbezugssystems		

4. Zweck der Bohrung(en)

Geplant ist die Niederbringung von _____ Bohrung(en). Die Bohrungen dienen folgendem Zweck:

--

Erwarteter Grundwasserstand	m unter Gelände
Bohrverfahren	<input type="checkbox"/> Spülbohrung <input type="checkbox"/> Trockenbohrung
Voraussichtlicher Bohrdurchmesser	mm
Voraussichtliche Bohrtiefe:	m

5. Bohrfirma

Ausführende Brunnenbaufirma:	
Name	
Straße, Hausnummer	PLZ Ort
Telefon	Fax
e-mail	
Voraussichtlicher Baubeginn	

6. Folgende Planunterlagen sind dieser Bohranzeige beigelegt:

- Übersichtslageplan M = ca. 1 : 25.000 mit Markierung des Vorhabensstandortes
- Detaillageplan M = 1 : 5.000 oder M = 1 : 1.000 mit Eintragung der Bohrpunkte
- Erwartetes Schichtenprofil des Untergrunds

7. Als Auftragsgeber für die Bohrung(en) erkläre ich folgendes:

7.1 Die ausführende Bohrfirma wird auf folgendes hingewiesen:

Im Rahmen der Anzeige sind Bohrungen im obersten Grundwasserstockwerk zulässig. Nicht zulässig sind Bohrungen in gut geschützte „gespannte“ Grundwasservorkommen und in tiefere Grundwasserstockwerke, da diese der Sicherung der Trinkwasserversorgung vorbehalten bleiben. Gespannte Grundwasservorkommen sind dadurch gekennzeichnet, dass das Grundwasser auf größerer Fläche durch eine Ton- oder Schluffschicht überdeckt ist und darunter unter Druck ansteht. Für entsprechend tiefe Bohrungen ist eine wasserrechtliche Erlaubnis erforderlich.

7.2 Die ausführende Bohrfirma wird mit folgendem beauftragt:

Die angetroffenen Bodenschichten sind auf Grundlage der DIN EN ISO 14688, EN ISO 14689; EN ISO 22475-1 anzusprechen und gemäß DIN 4023 zu dokumentieren. Zu jeder Bohrung sind folgende Unterlagen zu fertigen:

- Schichtenverzeichnis
- Bohrprofil
- Lageplan

Die Lage ist durch einen Lageplan 1:5.000 oder über Rechts- und Hochwert in Metergenauigkeit zu erheben. Daten zur Höhenlage mit Angabe des zugrundeliegenden Höhenbezugssystems sind beizufügen, soweit sie bekannt sind.

Die Daten sind auf einem der folgenden Wege unaufgefordert vorzulegen:

- In Papierform zweifach an das zuständige Landratsamt bzw. bei der Landeshauptstadt München dem Referat für Gesundheit und Umwelt, oder
- per Email an das zuständige Landratsamt/RGU sowie das Wasserwirtschaftsamt München über poststelle@wwa-m.bayern.de

Ort, Datum	Unterschrift Antragsteller/in
------------	-------------------------------

8. Einverständnis des Grundstückseigentümers:

Als Grundstückseigentümer bin ich mit der Ausführung der angezeigten Bohrungen einverstanden.

Ort, Datum	Unterschrift Grundstückseigentümer/in
------------	---------------------------------------

9. Hinweis:

Gemäß Lagerstättengesetz / Geologiedatengesetz müssen unabhängig von dieser wasserrechtlichen Bohranzeige alle Bohrungen zwei Wochen vor Beginn der Arbeiten dem Landesamt für Umwelt angezeigt werden. Die Anzeigepflicht nach Lagerstättengesetz / Geologiedatengesetz gilt auch für Bohrungen, die nicht auf Grundwasser einwirken. Sie kann unter www.lfu.bayern.de/geologie/bohranzeiger/index.htm einfach und schnell im Internet erfolgen. Bitte beachten Sie, dass die Ergebnisse der Bohrungen auch dem Landesamt für Umwelt zu übermitteln sind.